

Gegen das Vergessen der Kapellen

In St. Märgen, St. Peter und Buchenbach findet am 15. Mai erstmals ein Tag der offenen Hofkapellen statt / Andacht im Steinbachhof

Von Fabian Sickenberger

ST. MÄRGEN / ST. PETER / BUCHENBACH. Alles begann mit zwei Beobachtungen, die Petra Saier während der Pandemie machte. Zum einen stellte die St. Märgenerin fest, wie viele Hofkapellen es doch in der Gemeinde gebe – 16 an der Zahl. Gleichzeitig aber war ihr Eindruck – Beobachtung Nummer zwei – dass das Interesse der Bevölkerung an diesen immer stärker zurückgeht. „Gerade wenn die Maiandachten wegen Corona ausfallen, werden die Hofkapellen vergessen. Das finde ich schade“, sagt sie.

Um diesem Trend entgegenzuwirken, hat Petra Saier den ersten Tag der offenen Hofkapellen in St. Märgen, St. Peter und Buchenbach initiiert, der am Sonntag, 15. Mai, stattfinden wird. Teilnehmen werden acht Höfe aus den drei Gemeinden. Das Konzept: Spaziergänger, Wanderer oder Radfahrer können gezielt einige der Höfe ansteuern, die Kapellen betrachten oder dort beten und zusätzlich Informationen zur jeweiligen Kapelle erhalten.

Hierfür hat Saier für die Besucher Infos zu den kleinen hofeigenen Gotteshäusern zusammengestellt. Diese besitzen einige Gemeinsamkeiten: Erbaut wurden sie in Zeiten großer Bedrohungen oder aus Gottesdank nach der Erfüllung eines Gelöbnisses, erklärt Saier. Sie sollten den Hofbesitzern als Orte der Orientierung und des Glaubens dienen – vielerorts haben sie diese Funktion bis heute behalten.



Hofkapelle des Rufenhofs in Buchenbach.



Beim Tag der offenen Hofkapellen ist auch das Kirchlein beim Pfändlerhansenhof in St. Märgen geöffnet.

Gleichzeitig weisen die Kapellen auch Unterschiede auf: Manche sind an die 250 Jahre, andere erst gut 20 Jahre alt.

„Die Kapelle macht den Hof erst komplett“, sagt Fridolin Saier vom Pfändlerhansenhof in St. Märgen. Auch dort, auf dem Hof des Milchviehbetriebs, befindet sich eine der teilnehmenden Kapellen. Eine mit einer besonderen Geschichte.

Denn als 1844 ein neuer Landwirt auf den Hof kam, nahm dieser seine geliebte Kapelle vom vorherigen Hof einfach mit und baute sie an der neuen Wirkungsstätte wieder auf. Das Gebäude, das heute unter Denkmalschutz steht, wird noch immer von Maria Saier, Fridolin Saiers Mutter, gepflegt. Trotz ihrer 92 Jahre „fühlt sie sich zuständig für die Kapelle und kümmert sich um den Blumenschmuck“, sagt Fridolin Saier. „Immer mittags und abends läutet sie die Glocke.“ So ist es guter Brauch in der Region: Die Bauernhofbetreiber kümmern sich weiterhin um ihre Kapellen.

Die Hofkapelle auf dem Pfändlerhansenhof ist jeden Tag für Be-

sucher geöffnet. Nicht alle Betreiber handhaben es so. „Manche machen nur auf Anfrage auf“, sagt Petra Saier, „sie haben Angst, dass etwas gestohlen wird.“

Die Kapelle des Rufenhofs in Buchenbach-Wagensteig beispielsweise öffnet nur, wenn interessierte Wanderer oder Radfahrer einen Blick hineinwerfen möchten. Auch am 15. Mai wird die Kapelle öffnen, sagt Karin Kleiser. Sie habe einen Text über die Heilige Maria vorbereitet, den sie für Besucher auslegen werde. Der Gottesmutter ist die Kapelle gewidmet. Erbaut wurde sie 1991, damit zählt sie zu den jüngeren Hofkapellen. Wie die meisten, so verfügt auch dieses kleine Gotteshaus über eine besondere Geschichte. Erzählt wird sie von der Kapellenglocke.

Die ist wesentlich älter als die Kapelle, gegossen 1908. „Sie lag Anfang der 90er-Jahre auf dem Speicher“, erinnert sich Kleiser. Errichtet wurde das Gebäude in Eigenarbeit von der Familie.

Dass der Hof am Tag der offenen Hofkapellen teilnehmen wird, war für Kleiser selbstverständlich. Als Pfarrer Klemens Armbruster sie fragte, habe sie sofort zugesagt. Denn auch in diesem Jahr wird es

coronabedingt keine Maiandachten in der kleinen Kapelle geben. Zu klein, zu wenig Abstand. „So kann jeder für sich in die Kapelle kommen und dort verweilen, wann und wie lange er möchte“, sagt Karin Kleiser.

INFO

OFFENE HOFKAPELLEN

Organisiert wird der Tag der offenen Hofkapellen von der örtlichen Seelsorgeeinheit. An diesem Tag werden die beiden Kapellen in St. Peter, die Kapelle des Rufenhofs in Buchenbach sowie jene des Steinbachhofs, des Fallerhofs, des Tännlehofs, des Christenhermannshofs und des Pfändlerhansenhofs von 10 bis 17 Uhr für alle geöffnet sein. Fast alle Kapellen sind zu Fuß, mit dem Rad oder dem Auto erreichbar. Nur die Kapellen sind nicht mit dem Auto anfahrbar – um zu ihnen zu gelangen, ist ein Fußweg von 15 Minuten zurückzulegen. 14.30 Uhr: Maiandacht im Steinbachhof, danach Kaffee und Kuchen. Eine Anmeldung ist nicht nötig. **fsi**

